

Wenn der Traktor sein Gleichgewicht verliert

Schöftland, 15. Oktober 2020 - «Mit Göllefass zu schnell in den Kreisel gefahren», «Beim Wenden mit Pflug über die Böschung gerutscht» oder «Unaufmerksamer Autofahrer kracht ungebremst in Traktor»: Viele solcher Unfälle haben einen Fahrzeugsturz zur Folge.

Jährlich verlieren mehrere Personen ihr Leben auf tragische Weise: Ihr Fahrzeug kippt, sie stürzen aus der schützenden Kabine und werden dabei schwer oder tödlich verletzt. Die Analyse der Unfälle zeigt oft, dass ein beträchtlicher Teil der Unfallopfer wahrscheinlich noch leben könnte, wenn ein Sicherheitsgurt getragen worden wäre. Bleibt eine Person aber nicht innerhalb des Schutzraums, kann auch die beste Traktorenkabine nichts ausrichten.

Schon geschnallt?

Die Kampagne «Schon geschnallt?» der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) und des Schweizer Bauernverbands (SBV) will die Zahl dieser schweren und tödlichen Unfälle rasch senken. Zusammen mit verschiedenen Partnern machen sie auf die Wichtigkeit des Sicherheitsgurtes als Lebensretter aufmerksam und informieren, sensibilisieren und motivieren zum Gurttragen.

Den *kinneren Schweinehund* überwinden

Das Angurten auf landwirtschaftlichen Fahrzeugen trifft noch zu oft auf innere Widerstände. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Angeführt werden meistens Argumente wie Zeitverlust oder die Umständlichkeit bei häufigem Auf- und Absteigen. Bei korrekt montierten Gurten braucht der Vorgang des Sich-Anschnallens jedoch nur etwa 3 Sekunden. Gerechnet auf 100 Mal Auf- und Absteigen pro Tag ergibt dies gerade mal 5 Minuten «Zeitverlust». Sind diese 5 Minuten wirklich ein Verlust? Oder könnten wir sie auch als eine Investition in viele weitere gesunde Lebensjahre betrachten?

Auch wird immer wieder genannt, dass man im Falle eines Falles vom Fahrzeug springen möchte. Unfallanalysen zeigen, dass dies mit viel Glück

auch mal gelingen kann. Oft aber kommen Personen nicht schnell genug weg vom stürzenden Fahrzeug und werden schwer oder tödlich verletzt.

Bleibt die Fahrerin oder der Fahrer jedoch sicher angegurtet im Schutzraum, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit um ein Vielfaches, den Sturz zu überleben.

Trageroutine aufbauen

Der Klick beginnt im Kopf! Das Angurten ist eine bewusste Entscheidung – für sich selbst, für die Familie und für Menschen, die einem wichtig sind. Der Griff zum Gurt wird jedoch nicht einfach so zum Automatismus. Vielmehr muss diese Gewohnheit bewusst aufgebaut werden. Das heisst, dass man sich über mehrere Wochen konsequent und bewusst angurten muss, bis es «in Fleisch und Blut» übergeht.

Beim Aufbau der Trageroutine hilft es, immer gleich vorzugehen – indem man sich beispielsweise immer sofort anschnallt, sobald man auf dem Fahrersitz Platz genommen hat. Im Rahmen der Kampagne «Schon geschnallt?» gibt die BUL Kleber als Erinnerungshilfe ab, die in der Kabine angebracht werden können.

ALR oder ELR?

Der beste Sicherheitsgurt hilft nicht, wenn er nicht getragen wird. Die Wahl des richtigen Sicherheitsgurtes erhöht Tragekomfort und Akzeptanz. Beckenrollgurte passen sich dem Körper an und gewährleisten eine komfortable Handhabung.

Bei Rollgurten wird zwischen zwei Typen unterschieden: ALR-Gurtaufroller (= Automatic Locking Retractor) blockieren sofort nach dem Anlegen des Gurtes auf die erforderliche Länge. Sie können nach dem Verriegeln nicht weiter verlängert werden, sondern müssen erst wieder komplett eingezogen werden, um

Nach einem intensiven Arbeitstag sollen alle abends gesund heimkommen dürfen - dank dem Sicherheitsgurt!



Fotos: KAPO Zürich (1), Hirter & Tschanz (1)

Auch wenn andere Verkehrsteilnehmer einen Fehler machen, schützt der Sicherheitsgurt.

den Mechanismus zu lösen. Sie sind sehr gut geeignet für Fahrzeuge, die oft in Hanglagen arbeiten und können winkeunabhängig eingebaut werden.

ELR-Gurtaufroller (= Emergency Locking Retractor) besitzen zwei mechanische Sensoren, die auf Neigung des Fahrzeugs sowie die Auszugsgeschwindigkeit des Gurtes reagieren und im Notfall unabhängig voneinander blockieren. Im Normalbetrieb sind sie jederzeit weiter ausziehbar und gewähren so grosse Bewegungsfreiheit. Damit ELR-Systeme richtig funktionieren, müssen sie genau im vorgegebenen Winkel am Fahrersitz montiert werden. Sie eignen sich besonders auf Fahrzeugen, die häufig manövriren, bzw. viel Bewegungsfreiheit im Sitz erfordern. Bei der Verwendung von ELR-Systemen in Hanglagen kann es vorkommen, dass ein erneutes Angurten aufgrund des ausgelösten Sensors erst wieder auf ebener Fläche möglich ist.

Ist auf einem Fahrzeug noch kein Sicherheitsgurt vorhanden, sollte er unbedingt nachgerüstet werden. Neuere Fahrersitze weisen dafür in der Regel schon die erforderlichen Anschlagpunkte auf. Bei älteren Fahrzeugen bietet sich der Tausch des alten Sitzes gegen ein neueres Modell oft schon aus ergonomischen Gründen an. Selbstverständlich müssen alle Fahrzeuge auch über eine geprüfte Fahrerschutzstruktur in Form einer Kabine oder eines Überrollbügels verfügen.

Rechtliche Grundlagen

Alle Arbeitgebenden sind gemäss Art. 82, UVG verpflichtet, zur Verhütung von Unfällen alle Massnahmen zu treffen, die erfahrungsgemäss notwendig, technisch anwendbar und verhältnismässig sind.

Konkreter bezogen auf den Sicherheitsgurt bedeutet dies, dass auf Betrieben mit Lernenden sowie familienv fremden Mitarbeitenden alle landwirtschaftlichen Fahrzeuge mit Fahrerschutz und Sicherheitsgurten ausgerüstet sein müssen. Zudem müssen Mitarbeitende über die generelle Gurttragspflicht instruiert und durch eine gute Vorbildfunktion motiviert werden.

Die Verkehrsregelverordnung VRV schreibt im Artikel 3a vor, dass Führer/innen und mitfahrende Personen von Arbeitsmotorwagen, Traktoren und Motorkarren auf öffentlichen Verkehrsflächen vorhandene Sicherheitsgurte tragen müssen, wenn schneller als 25 km/h gefahren wird.

Nicht zuletzt verweisen Fahrzeughersteller in ihrer Betriebsanleitung auf den bestimmungsgemässen Gebrauch des jeweiligen Fahrzeugs. Damit verbunden ist auch die Anweisung, einen Sicherheitsgurt zu tragen.

Ihr Leben ist wertvoll!

Deshalb: Gurten Sie sich immer an – Ihre Familie und Freunde wollen, dass Sie wieder gesund heimkommen!

Informationen zur Kampagne «Schon geschnallt?» unter: schongeschnallt.ch Monika Schindler